

## Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp  
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21  
[www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch) / [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)  
Öffnungszeiten:  
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

*"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."*

Rudolf Joho

Es  
Zeit  
id  
EISACH  
SCHLACHT!

HANS RUDOLF HUBLER

## ZUR DARSTELLUNG

Die Nummern dieses Heftes wurden absichtlich so gewählt, dass sie in verschiedenen Zusammenhängen und Gegebenheiten Verwendung finden können. Es ist der Phantasie jedes Spielers überlassen, Einzelnes herauszupflücken, anders zusammenzufügen, das halbe oder das ganze Heft durchzuspielen. Dass man sich in jedem Falle seine Zwischentexte selber erfindet, versteht sich von selbst.

Am besten werden die Nummern wohl gelingen, wenn sie nicht improvisiert sind, sondern so vorbereitet, dass es bloss so aussieht, als würden sie locker aus dem Aermel geschüttelt. Und gerade das ist schwerer als man glaubt, wenn es nicht "ärmlich" sein soll.

Im übrigen ist es empfehlenswert, am Ende einer Nummer das Licht rasch zu löschen, damit der Zuschauer merkt, dass er die Schlusspointe verpasst hat. Er spendet Beifall am liebsten im Dunkeln; er wird schon wissen warum!

## INHALT

Titel	Seite	Besetzung
San Remo	5	1 D / 1 H
Côte d'Azur	8	2 D / 1 H
Heifahrt	13	1 D / 2 H
Jacky	21	2 D / 1 H
Husmitteli	24	1 D / 3 H
Ds Zähnerötli	28	2 D
Guldegi Sprysse	29	1 D / 1 H
Unger Umstände	33	1 D / 1 H / Kind (ev. ab Tonband)
Hammurabbi	37	1 D / 1 H (ev. 2 H)
Nachtlärme	40	3 H
Darf i schnäll störe?	44	2 D / 3 H
Verbände	50	4 H
E neue Huet - en alte Huet	52	1 D / 1 H
Ds Gägemehr	55	2 H
Stoub	57	4 D oder H / Chor
Präsentation der Schweiz	58	3 D / 2 H (oder um- gekehrt)

## SAN REMO

Sie Chumm doch no chly mit mer, Sami!

Er Für was? Alli andere sy lengschten i ds Hotäl -

Sie Mir bruuche dänk nüt uf di andere z luege!

Er Du hesch partout mit der cheibe Reisegsellschaft wölle fahre!

Sie Wei doch jetz nid chääre, Sami -

Er Di donners Abraserei mit däm Car der ganze Riviera na verleidet mer lengschte! Dasch doch nid greiset! Das sy doch kener Ferie! Mi wär o baas deheime!

Sie Sameli, jetz sy mer i Gottsname z San Remo u nid deheime, chumm doch jetze!

Er So mynetwäge, aber mys Zwierli wett i de glych no amen Ort ha!

Sie Das springt der ömu nid dervo!

Er Wo wosch überhaupt hi?

Sie Chasch's de nid errate?

Er Wie sött i?

Sie Nume no chly a ds Wasser - a ds Meer -

Er Aber dert düre hei mer ja scho vor em Znacht müesse!

Sie Aene düre, ja - aber uf die Syten ume nid!

Er Bi der Feischteri blybt es sy däich prezys glych, gäb hie düre oder äne düre -

Sie Für mi drum nid! Albe - früecher - hesch nöie d Feischteri nid eso gschoche!

Er Früecher! Werum?

Sie Chum jetz einisch mit mer da dür das Stägli ab -

Er Für was?!

Sie U bis doch nid eso ne Chnieppi!

Er Pass uf! Süsch gheisch my Tüüri no abe!

Sie So gib mer doch chly der Arm!

Er Nu, so häb di!

Sie Merci, Sami!

Er Aber das geit ja da gar nümme wyter!

Sie Nei, da isch scho ds Wasser! Schön, gäll!

Er He gwüss, we me öppis gsääch!

Sie U dert wär jetz ds Müürli - möcht no nes Momäntli  
abhocke -

Er Es zieht de da!

Sie Macht nüt, Sami, derfür isch es schön still -

Er Düecht mi nöie no, we's derewäg spreisset!

Sie Isch doch soo romantisch!

Er U züigig!

Sie Da sy mer wenigstens e chly für üs!

Er Tue doch nid, wi we de uf der Hochzytsreis wärisch!

Sie Aber uf ene Wäg sy mer's doch!

Er Bisch gäng e sentimentali Natur gsy!

Sie Chunnt der de das Eggeli gar nüt bekannt vor.

Er I gseh doch nüt bi der Feischteri!

Sie Aber bsinne cha me sy!

Er Jäso, du meinsch di Gmischte-Chor-Reis sälbisch - ?

Sie Exakt hie isch es gsy!

Er Het mi doch de no wölle tüeche, i syg scho einisch i  
däm Hotäl gsy.

Sie Nid das, Sami - aber mir zwöi - mir sy doch zäme hie

ghöcklet - muetterseeleneleini -

Er Du meinsch das ou.

Sie I weiss es doch: genau hie uf däm Müürli -

Er Aber zoge het's denn gwüss nid eso -

Sie Da hesch rächt: es isch e hilben Abe gsy - der Moon  
het gschune -

Er Isch my Seel wyter äne gsy -

Sie Chumm höckle du jetz - de chunnt der alls wieder z  
Sinn!

Er Meinsch, höcklige bsinn me si besser -

Sie Ja Sami, hie het's üs zwöine der Ermu yne gno!

Er Jä, bisch di öppe bal gröijg?

Sie Nenei, Sami, i bi scho z friede, - aber we d mer öppen  
albeneinisch gäbtisch z merke, dass d mi no chly gärn  
hesch - de wär es halt no ganz anders -

Er Jä, das meinsch du nume - wäge dessi isch es glych  
wyter äne gsy.

Sie Hie uf däm Müürli hesch mer ds erschte Müntschi ggä -

Er Mynetwäge - ds Wybervolch vergisst settigs schynt's  
nid eso gschwind -

Sie Wi chönnt me so öppis vergässe!

Er Wäge däm Müntschi hätte mer ömu nid da abe müesse.

Sie Uf all Fäll isch es schön gsy.

Er Mira, aber nid da.

Sie Wi doch di Zyt vergeit: jetz sy das ou scho zwänzg  
Jahr!

Er Ja, u jetz fö die Junge ou scho a -

Sie Sy mir öppen alt?

Er Eh du - träj di doch einisch e chly zue mer -

Sie Ja - was wettsch - ?!

Er Der Stumpe früsch azündte.

## CÔTE D'AZUR

*Personen: Grite und Vreni, zwei Rollerinnen; ein Schweizer*

*Ort: Côte d'Azur*

*Bühne sehr hell, ev. Palme in Andeutung*

Grite (im Roller-Tenu, mit Sack und Pack, erscheint, schaut suchend um sich und ruft nach aussen) Chumm dahäre, Vrene! Hie het's ändtligen es aständig's Plätzli!

Vreni (noch draussen) Aeh, das isch es Glöhl! I cha ja my Lambretta niene a Schatte stelle!

Grite (hat unter der Palme ihr Gepäck abgelegt) Wosch se nid da ufe näh?

Vreni Chasch grad danke!

Grite So lah se doch dert. Mir blybe sowieso nid lang. Es isch ja viel z heiss. - Ueberhoupt het es da scho Lüt.

Vreni Was seisch?

Grite Nüt zu dir!

Vreni (erscheint müde) Hesch öppis zu mir gseit?

Grite Nei! - I ha nume gseit es heig da ir Nöchi o scho Lüt.

Vreni Es isch scho verruckt: a jedem schattige Plätzli hocket scho öpper!

Grite So hock doch a d Sunne. Du wosch doch süsch geng bruun wärde.



Vreni Red doch nid so schwach! Schwyzer-Strandbedli u Riviera isch dänk nid ds glyche!

Grite Jäso! I ha gmeint, für nes rächts Sunnehuehn blyb sech das glych! - Aber gib jtz öppis z ässe vüre!

Vreni Es het nume no e Räschte Pfirsich.

Grite Sy das vo dene, wo mer churz vor Nizza a der Strass hei zäme gläse?

Vreni Nei! - Die hani i der Stadt kouft. (Sie beginnen zu essen) Weisch was die Hagle derfür gheusche hei?

Grite M'm!

Vreni Es Fränkli achzg!

Grite Merci! - Lescht Wuche hei si ir Schwyz nume eis zwängz koschtet!

Vreni Es isch eifach verruckt, wie die eim bschysse!

Grite Ou du, mi het eine schampar verwütscht im Hotel!

Vreni Verwütscht? Jä -?

Grite Allwäg!! - Bim Usegäh! - Mit em Trinkgäld!

Vreni Hättsch doch reklamiert.

Grite I ha doch nid chönne stürme mit ihm!

Vreni Es isch überhaupt verruckt, we me nid rächt wältsch cha! I bi mi sowieso reuig, sy mer a die blödi Riviera gfare!

Grite Fa doch jtz nid a gränne!

Vreni Wenn der Charly nid müesst chrampfe, wäre mer jtz z Dänemark!! - Du, isch dert o so heiss wie hie?

Grite Weiss doch nid; chasch ja de nächschts Jahr ga luege mit em Charly!

Vreni Stürm doch nid, i weiss ja nid, ob i ne nächschts Jahr no ha!

Grite So bis doch wenigststens froh, sy mer deheim furt!

- Vreni Was furt? Es chunnt eim vor wie deheim, we me die Schwyzerchären aluegt, wo da unger dasume stöh.
- Grite Ou, lue dert dä Amerikaner!
- Vreni Laht mi doch chalt! Isch ja nid myne!
- Grite Derfür isch der Charly dyne, gäll!
- Vreni Schwyg doch! Es isch gar nid sicher!
- Grite Du hesch e schlächte!
- Vreni So han i halt! (steht unvermittelt auf und rennt weg)
- Grite Gang de nid bis uf Nizza, der Portier git der glych nüt use!
- (Aus dem Hintergrund erscheint ein biederer Herr mit Strohhut und Badehosen und nähert sich zögernd)
- Herr Bongschuur, Madmuasell!
- Grite Ah, bongschuur, Mösiö!
- Herr Excüsee-mua, ehm, avez-vuu pöteter öng, ehm öng ingstrümanng, ehm . . .
- Grite Nong, Mösiö, schö nö fe pa dö müsigg issi.
- Herr Nong, nong, pa puur müsigg, puur ehm, - (sich plötzlich nach hinten wendend) Du, Marie, wie seit me uf französisch "Büchsenöffner"?
- Grite Ahh, dir chöit dütsch?
- Herr Jää, dir o? Chömet dir ou us der Schwyz!
- Grite Ja, klar!
- Herr Eh das isch jtz guet! Gället, dir heit mer e Büchsenöffner. Mir hei drum üse geschter verloore. Die donnersch Raviolibüchse isch so heiss gsy. Da han ne halt lah gheie, er isch suber über ds Felseli abe gheit, grad mitts i ds Mittelländische Meer.
- Grite Ah, das isch ds Mittelländische Meer! Jtz hani geng

gmeint, das syg d Adria.

Herr Jä nei, das isch d Côte d'Azur, nid wahr. Ds Adria-tische Meer isch viel wyter äne. Aber wägem Büchsenöffner ...

Grite I bi halt nie grad guet gsy i der Geographie. ---

Herr Das macht nüt, wenn der mer nume jtz e Büchsenöffner hättet, süsch chalte nämlech user Ravioli.

Grite Scho wider Ravioli? - Aha, es tuet mer leid, mir hei nüt settigs byn is. Aber villicht chönnet der se mit em ne Stei uftue?

Herr Das isch jtz würklech dumm. I muess halt mit emne Autoschlüssel probiere. Mir hei eifach Päch mit üsne Ravioli. I gloube, di angere vier Büchse näh mer de gschyder wider hei!

Grite I gloubes o.

Herr Also, nüt für unguet. Adieu wohl! --- (geht ein paar Schritte) Göht der no wyt hüt? Oder blybet der no chlei hie?

Grite I weiss es nid! Adieu wohl! Gueti Reis!

Herr Merci, glychfalls! (Verschwindet, kommt aber nochmals) Eh, dir chönnet süsch mit is cho ds Gaffee näh, wenn der gärn weit.

Grite Merci, i bi nid alleini!

Herr Ah so, i däm Fall! Uf Widerluege! A der Adria, vil-lecht! (Ab)

Grite Däm sys Marie hätt allwäg no schön gluegt, wenn er mi derhär bracht hätt. Dä söll jtz gschyder sy Raviolibüchse ...

Vreni (schreit von draussen) Griiiiiit!!

Grite (aufspringend) Wo bisch? Was het's gäh?

Vreni (kommt heulend herzu) Du, weisch -- weisch -- wär

vori düren isch?

Grite Wenn? Wo?

Vreni Dert unger uf der Strass! Grad vori!

Grite Kei Ahnig!

Vreni (heult laut auf)

Grite So säg's doch! Hör doch uf gränne! -- Säg's doch!

Vreni Du chasch scho säge!

Grite Nei, i cha's nid säge! Du muesch mer's säge!

Vreni (wütend) Der Charly! Mit em Töff!!

Grite Wäge däm tuesch du eso? Dä isch doch di cho sueche!

Vreni (heult wieder auf)

Grite Hesch ihm nid grüeft? -- oder gwunke?

Vreni Nei!!

Grite Tue doch nid so dumm! - Het er di nid gseh?

Vreni Nei!!

Grite (packt entschlossen die Säcke und Taschen zusammen)  
Dä hole mir doch wider y! Bis dä der ganzen Adria  
nah gefahren isch, möge mir däm guet nache! --

Vreni M'm! (Heult)

Grite Aber hör doch jtz uf gränne! Gsehsch dy Charly hüt  
no!

Vreni Niemeh gseh ne!

Grite Tue doch nid so sturm!

Vreni Du chasch scho plagiere!

Herr (erscheint im Hintergrund) Het's öppis gäh? Cha men  
öppis hälfe?

Vreni Niemer cha mer hälfe! (Schreit) Er het en angeri  
ufem Töff gha!!

## HEIFAHRT

Sketch in zwei Teilen

## 1. Teil

Personen: Ein schüchterner junger Mann, ein weniger schüchternes Fräulein, der Spielleiter

Spielleiter (öffnet den Vorhang, nicht allzu weit. Es ist noch hell auf der Bühne. Er holt jetzt zwei Stühle, stellt sie genau nebeneinander, ziemlich weit vorn auf der Bühne) So, das wär es Outo. Es chlyners, vier Plätz. Aber mir bruchene die zwee vordere. Das Outo fährt also gägen euch. Es Volang bruchene mer nid. Dir wüsst alli, wie nes Stürrad usgseht, wenn es no ganz isch. - Dir bruchet nid Angscht z ha. Es passiert e keis Unglück, - omel keis Outounglück.

(Er stellt hinter den beiden Stühlen noch einen Stuhl in die Mitte, darauf einen zweiten, die Lehne nach vorn)

Da hätte mer no d Rückwand mit em Fänschter. Dert cha me hindereluege und ynezündte. (Er stellt vor die beiden Sitzplätze vorn links und rechts eine Taschenlampe) Das sy d Schynwärfer! I will se grad azündte, es isch nämlech Nacht. Ungefähr drü! (Es wird ganz dunkel. Die beiden jungen Leute nehmen rasch Platz. Dann wird es ganz wenig heller) So, da hätte mer se. Das Outo fährt. Los!

Junge (sitzt am Steuer und fährt, ruhig, nicht übertrieben schnell)

Fräulein I bi würklech froh, dass dir mi no heitüet!

Junge Das isch doch sälbverständlech. Bi däm Räge hättet der doch nid z Fuess chönne gah, oder?

- Fräulein Nei, das allerdings nid. I hätt halt es Taxi müesse näh.
- Junge Hättet der lieber es Taxi gno?
- Fräulein (blickt ihn rasch an) Es geit mer schnäll gnuе.
- Junge Mi muess chly ufpassе um die Zyt. - Es isch übrigens ganz e näтten Abe gsy.
- Fräulein Ja, es geit. - I ha zersch nämlech gar nid wölle gah. Es isch luschtig, der Vatter het mi schliesslech überredt. Er het gfunde, es tüеj mer guet chly ga z tanze.
- Junge Und jtz, syt der nech nid reuig, dass der ihm gfolget heit?
- Fräulein Nnnei, - bis jtz eigetlig nid.
- Junge Was heisst das?
- Fräulein Bir nächschte Chrüzig de rächts, wenn der weit so guet sy.
- Junge (bremst) I däm Fall muess i brämse.
- Fräulein Es geit no wyter.
- Junge Was geit no wyter?
- Fräulein D Strass. D Chrüzig isch ersch dert vorne. Warum haltet der jtz?
- Junge Wil i öppis muess frage.
- Fräulein Jaa?
- Junge Wenn i jtz da vorne statt rächts z ha würd gradus fahre, de gängs doch o wyter, oder nid?
- Fräulein Ja natürlech, aber de lande mer ganz am nen anderen Ort.
- Junge Und wenn i jtz zum Byspiel ganz am nen anderen Ort *wett* lande?
- Fräulein Was heisst lande?

- Junge Aebe, dir heit doch vori gseit, das Fescht vo hinecht heig nech gfallle.
- Fräulein Der Abe, hani gseit, und: - es göng! - Warum fahret der jtz nid wyter!
- Junge Mit rede? oder mit em Outo?
- Fräulein Wägemyne mit beidem!
- Junge I weiss no nid wo düre ...
- Fräulein I däm Fall rächts und die nächshti Abzweigig links. De bin i deheim.
- Junge Un im andere Fall?
- Fräulein Bim Tanze hei mer richtig weniger Schwierigkeite gha!
- Junge U dir wäret ech also nid reuig ...
- Fräulein No nid! - Aber gly!
- Junge I däm Fall wett i jtz frage, ob - ehm - ja- - we mer doch jtz scho der ganz Abe zäme tanzet hei, u wenn's euch nid ...
- Fräulein Mach's churz! Margrit heissen i! (Reicht ihm die Hand)
- Junge Margrit!! I heisse Peter!
- Fräulein Es söll gälte, Peter. Eigetlech sött men alben öppis z trinke ha we me duzis macht.
- Junge Aha ja! Aber i ha nüt by mer.
- Fräulein Wei mer probiere Gsundheit z mache ohni Gleser?
- Junge Aber wie?
- Fräulein (fasst Peters Kopf und küsst ihn) Eso, Peterli!
- Junge (nach Atem ringend) Gsundheit, Margritli!
- Fräulein Prosit, Peterli. - Du bisch ja ganz verdatteret!
- Junge I bi drum chlei schüüch, weisch!

- Fräulein Das besseret de scho, wart nume!
- Junge Bisch jtz würklech nid reuig, dass de bisch ga tanze?
- Fräulein Nei, nüm! Aber i wär's bal worde!
- Junge Warum?
- Fräulein Wenn de nämlech da vorne rächts gfahre wärsch!
- Junge I däm Fall weiss i jtz wo düre! (Er betätigt den Anlasser, fährt los, geradeaus!)
- Fräulein (sehr nahe bi ihm) Aeändtlige! ---
- Junge Wosch chlei Musig lose?
- Fräulein Mhm, nume ganz lysli, - statt öppis z trinke!
- Junge (dreht vorn am Knopf, leiser Klavierjazz irgendwoher)
- Fräulein So isch guet! - Gfallt's der?
- Junge Ja, Liebs ...  
(Von hinten fällt ein Lichtkegel auf die beiden)
- Fräulein Achtung, du, da wott eine vorfahre!
- Junge Dä chönnt ja scho lang vüre, wenn er wett!
- Fräulein Aber warum hout er's de nid?
- Junge Wid er is lieber no chlei zueluegt! (Er bremst)  
So, jtz hous!  
(Das Licht kommt nach links vorn und verschwindet im Vorhang)
- Fräulein En eltere Herr! Muesch ihm das Freudeli gönne!
- Junge Dä söll jtz zu sym Mammeli.
- Fräulein Reg di doch nid uf! Mir hei's ja glych schön zäme!
- Junge Du, - so wett i fahre! - Die ganzi Nacht! - Ueberhoupt geng!



Fräulein Wohi?

Junge Wohi de wosch! --

Spiel- (zieht den Vorhang) Löh mer se fahre! Ds Glück  
leiter fahrt es churzes Bitzli mit! Mache mer däm Glück  
no chlei Musig! (Ab)

(Musik wird stärker und überbrückt die Pause zum  
2. Teil)

## 2. Teil

*Personen: Margrit, eine Frau um fünfzig; Peter, ein Herr in  
sicherer Position; der Spielleiter*

Spiel- (tritt vor den Vorhang, sobald die Musik zu Ende  
leiter ist) So, mir fahre chlei schnäller als ds Outo  
vo dene zweune. Es isch dryssg Jahr speter. En  
Abe im Merz, öppen am siebni. (Er öffnet den Vor-  
hang. An der gleichen Stelle stehen jetzt vier  
Stühle nebeneinander)

Das wär ds Outo. Es isch e wunderbare Wage, gross,  
grüümig ... E Wage, wie me ne muess ha, we me  
meh als füfzg Jahr mit sech umezschleipfe het. -  
Im Ougeblick fahrt er zwar no nid. Er steit no  
irgetwo i der Stadt. Aber da chunnt scho öpper.  
I weiss nid, ob der ne no kennet: der Peter!

Peter (mit ziemlich gerundetem Körperbau, leicht er-  
graut, mit Hornbrille und Aktenmäpplein, Zigarre  
im Mund. Er tritt an den Wagen, schliesst auf,  
setzt sich hinein) Natürlech no nid da! (Er ent-  
faltet die Zeitung, einen Augenblick später schal-  
tet er den Radio ein. Ziemlich aufdringliche  
Unterhaltungsmusik. Rauchwolken)

Margrit (eine gut aussehende, ebenfalls leicht ergraute  
Fünziglerin, mit einer Pelzjacke, einer Handta-  
sche. Sie klopft ans Fenster, weil die Wagentüre  
noch geschlossen ist. Peter öffnet, legt die  
Zeitung weg) Salü, muesch etschuldige, es het

wahnsinnig viel Lüt gha am Schalter.

- Peter (lässt den Motor anlaufen, fährt) Du weisch genau, dass i am halbi ahti e Sitzig ha! Es längt nümm für mit dir hei.
- Margrit (im entferntesten Winkel sitzend) Söll i de z Fuess gah?
- Peter (immer gehässig) Nei, aber es Taxi chönntsich näh!  
(Er bremst, weicht etwas aus) Wotsch ächt warte, du cheibe Jufli! - Natürlich: en Usländer. Die meine ja afange, d Schwyz ghör ihne. - Fahre wie d Räuber!
- Margrit Wo hesch die Sitzig? (Dreht die Radio-Musik zurück)
- Peter Im "Löie", warum?
- Margrit Wo fahrsch jtz häre?
- Peter Zum nächschte Taxiplatz.
- Margrit Du chasch doch zum "Löie" fahre u mir der Wage nächhär gäh.
- Peter Söll i de mit em Taxi hei, he? - Ueberhaupt brucheri der Wage no.
- Margrit Also guet, de schicken i der Bueb mit zrüg.
- Peter (auf die Strasse) Dä verdammt Schnuderbueb mit sym Velo muess natürlich wider rächts cho vüre drücke. Settigne sött me ds Füdle brätsche!
- Margrit Wohi fahrsch jtz? Für zum "Löie" isch doch neecher hie rächts!
- Peter Muesch mi allwäg nid cho prichte, won i düre söll!
- Margrit Fallt mer nid y!
- Peter Lue jtz wider die Gans da vorne! Settigne sött me überhaupt verbiete uf den öffentleche Strasse dasumezgondle. (Hupt nervös) Natürlich cha me da

o rächts, aber de hesch drei Stopstrasse!

Margrit I weiss!

Peter (bremst, dann winkt er mit der Hand jemanden über den Fussgängerstreifen, - nickt lächelnd und blickt lange nach links)

Margrit (beobachtet ihn schweigend, blickt dann geradeaus)  
Es chunnt niemer meh!

Peter Weiss!

Margrit Wo fahrsch jtz eigetlig hi?

Peter Da steit natürlech wider so ne müedi Figur, wo der Verchehr behinderet.

Margrit Es isch doch der Polizischt!

Peter Dä meinen i ja! Es het viel z viel derigi Glünggine. We me die Halbe würd zum Tüfel jage, hätt's geng no drümal z viel.

Margrit Fahrsch zum "Löie"?

Peter Klar, ds Wybervolch stieret doch alls düre!

Margrit Du bisch würklech nid schüüch!

Peter Mit Schüüchi chunnt me niene hi!

Margrit Pass uf, - eine vo rächts!

Peter Scho gseh! Misch di jtz nid geng dry!

Margrit SÖN der Werner der Wage zum "Löie" bringe?

Peter Isch mer doch wursch! Ja natürlech! - So hous jtz ändtliche da vorne. Würdsch o gschyder aständig fahre, statt dys Chrabi derewäg obenyeche znäh, du junge Galööri! (Hupt)

Margrit Peter, - muesch ne doch das Freudeli gönne. Früecher sy mir o einisch so gfahre.

Peter Wüsst nid wenn. (Hupt, gibt Gas)

- Margrit Aber ig! - Oeppe vor dryssg Jahr!
- Peter Wird doch nid no säntimäntal! - So, da wäre mer!  
(Er bremst) Der Werner söll mer ne de hinder ds  
Huus stelle, ufe Parkplatz. (Er hält)
- Margrit Ja.
- Peter (steigt aus) Sälü! - Der Werner söll de nid uf mi  
warte. -- Sälü!
- Margrit Nei! Sälü!
- Peter (entfernt sich, kommt aber nochmals zurück) Er  
söll de Sorg ha zum Wage. Säg ihm's de no! - Wart  
de nid uf mi!
- Margrit (lässt den Motor anlaufen, fährt) Nenei, Peter, -  
i warte nümm uf di! -- Du bruchsch mi ja nümm!  
(Sie schaltet den Radio wieder ein) Hesch o ke  
Zyt für mi, -- i weiss es! -- Ja, ja, das isch  
ds sicherschte Zeiche, dass men altet: me wartet  
uf nümm! (Ueberlegen lächelnd, gar nicht tragisch)  
We me jung isch wartet me geng uf öppis: uf e ne  
Maa, uf ds Glück, nächhär uf Chind ...  
Und undereinisch isch fertig mit warte, de isch  
men äbe fünfzi! - Wie wär ächt das usecho, wenn  
denn i dere Nacht der Peter rächts gfahre wär -  
her - statt gradus, ohni Duzis? -- Ahwas -- we  
me fünfzi isch, wird me geng säntimäntal --  
(Sie bremst langsam, blickt geradeaus) So, dert  
isch ja scho ds Huus! U der Garte! -- (Bremst  
noch stärker, blickt schräg nach rechts vorn)  
Wär steit de dert im Garte hinder bim Flieder-  
bäumli? Das isch mytüüri der Bueb! - Der Werner!  
- Mit emne Meitli! (Reisst den Schlüssel heraus)  
Uf das hani jtz no grad gwartet!
- (Licht aus)

JACKY

*Vater, Mutter, Tochter*

T Mammi!

M (entfernt) Was isch?

T Wo isch di Illustrierti?

M Da bi mir i dr Chuchi!

T Bringsch mer se hurti?

M Chumm reich se sälber!

T Bi drum grad am Strähle!

M De bruchsch ja o ke Illustrierti!

T I muess drum öppis luege!

M Da hesch se. - Eigetlig hättisch du di jüngere Bei.

T Merci, Mammi. - Weisch, es isch äbe nid guet für d Haar, we me bim Strähle vo eim Zimmer i ds andere louft - d Wermi u d Luftfüchtigkeit sötte konstant sy.

M Wär seit das!?

T Dr Herr Schäfer im Salon het mer's gnau erklärt - eh, was i no ha welle säge: geisch du no ga Kommissionen mache?

M I ha dänkt, vilicht gangsch du für mi -

T Ig? - I darf dä Namittag nid us em Huus -

M Es wär nid viel z bsorge.

T Usgschlosse, Mammi, ganz unmüglich - i erwarte es Telefon, es wichtigs - u da ...

M ... das chan i dänk o abnäh!

T Aech, Mammi, tue doch nid naiv - du chasch dänk o nid für mi zum Coiffeur!

M Mängisch chääm's allwäg billiger! - Muess dr öppis heibringe?

- T Ja, bis so guet. - I muess nume hurti luege (blättert in der Illustrierten) Ah da -
- M Was da?
- V Natürlech - da hocket üses Fröilein u macht Toilette!
- T Was isch de los! Darf me nid emal em Samschtinamittag ...
- V ... U üserein darf dr Wagen eleini putze!
- T Für das hesch dank dr frei Samschti!
- M Du redsch afe mit dym Vatter!
- T Aber i ha gmeint, du machisch das eso gärn.
- M Früecher, ja, da het das Wägeli niemmer dörfen arüehre, hüt wäri mer guet gnue derfür!
- V Chumm mer de numen no einisch cho chääre, i wirde mer de no überlege, ob di no einisch mitnime!
- M Es wett jetz halt syner Haar i d Ornig tue - un i wett no ga Kommissione mache - eh, was sött i dr jetz bringe?
- T Da vo der Vitamin-Schönheitsmilch!
- V Wird mer wieder choschte!
- M Eh, i bruche de o dervo.
- V Ja, hoffetlech - müesst de nume toll brümele, dass es o würtlech öppis nützt!
- M I ga gschyder: (Ab)
- V Eh - un es Brünette-Doppelfilter!  
We de scho d Muetter muess ga kommissiöndle, chönntisch du mer wenigstens hurti der Jacky flicke.
- T Was für ne Jacky?
- V Da - üses Maskottli - has vori bim Schybeputzen abegrupft!
- T Es isch afe guet isch dä Kitschaff abegheit.
- V Wie seisch du däm!?

- T E Kitschaff! Das isch doch e fertige Quatsch!
- V So, isch das e Quatsch, wen eim sit föif Jahre nie öppi passiert isch uf dr Strass: kei Bühle, ke Chratzer, ke Buess - rein nüt?!
- T Du wosch doch nid öppe säge, dä Aff syg dranne tschuld!
- V Natürlech nid dä eleini - aber dr Jacky isch eifach my guet Geischt!
- T Das meinsch du nume!
- V Mit dene Sache macht me nid dr Löö! - da drann hanget schliesslech e Bitz wyt ds Schicksal vo dr ganze Familie ...
- T A däm Plüscaff!? Merci schön! Das isch de scho no ds Maximum vo Aberglobe!
- V Das versteisch du nid! We du wüsstisch, was für Gfahre, dass me hüt afen usgsetzt isch!
- T Aha - u da meinsch du, dä Aff wo drinn hocket ...
- V Wie seisch du mir!
- T Tschuldigung, i ha dr ander gemeint ...
- V Dr Jacky hocket nid - dä hanget! - Heisst das, we d mer ne jetz schnäll chunnsch cho ufemache.
- T I cha jetz nid furt - i erwarten es Telefon - es wichtigs -
- V Vo wäm - ?
- T Das weiss i doch nid!
- V Wieso wartisch de druf?
- T Es isch äbe di ganz Wuchen e keis cho!
- V Jä, hätt de eis sölle cho?
- T Ja, ganz ganz es wichtigs! - Eis wo entscheidend cha sy für mys ganze Läbe -
- V Jä, wohär weisch de das!?
- T He, es steit doch da im Horoskop!

## HUSMITTELI

(nach Motiven aus Gotthelfs Kalendergeschichten)

Personen: Ein Ankenhändler, ein Fuhrmann, die Wirtin,  
der Wirt

Ort: Gaststube mit Tisch und Bank

(Ankenhändler und Fuhrmann sitzen an einem Tisch  
vor halb leeren Gläsern. Die Wirtin steht dabei)

Wirtin Dir chöit mer säge was der weit, aber i setze my-  
ner Bohne gäng am Bonifaztag! Das isch der rächt  
Bohnmacher u kei Tag im Jahr isch so guet für se  
z setze.

Ankenh. Jaja, ds Wybervolch het dertdüre halt sy eigei  
Meinig.

Fuhrmann Hesch du das o scho gmerkt?

Ankenh. Neueschier! Dä Hustage han i mit myre o so ne  
Handel gha. Am Charfrytig isch sie i d Stube cho  
u het schuderhaft gjammeret, sie heig e kes  
brüetigs Huehn.

Wirtin Was sötte jetz das z bedüte ha?

Ankenh. Solang as mir zäme hushaschti heig sie jedes Jahr  
am Charfrytig es Brüetigs Huehn gha, mängisch so-  
gar zue. Sie heig uf kei Tag im Jahr meh gachtet,  
weder uf dä, het sie gseit.

Fuhrmann Es het däich no jedes Jahr Brüetigi Hühner gäh  
u nes git se mytüüri solang dass d Wält steit.

Ankenh. Das han i re o gseit, aber abtreit het's nüt.  
Zletscht het sie no afa gränne. Sie wöll am  
Charfrytig ungerlege, de fähli re nie es Ei u  
der Vogu nähm ere nid es einzigs Hühndscheli.

Wirtin Das han i jetz no gar nie ghört.

Fuhrmann Das isch doch dumms Züüg.

Ankenh. I ha se wölle tröschte u ha gseit, der Charfrytig



u d Hühner gangi enang däich nüt a. Aber weisch, was sie mer abängglet het? I syg en Uchrischt un en ungläubige Hung.

Wirtin I weiss nid, ob sie da so wüescht dernäbe preicht het.

Fuhrmann Lue, da chunnt der Wirt cho z springe. - Wo brönnt's Bänz, wo brönnt's?

Wirt I ha nid derwyl! Frou, wo isch ds Meitschi?

Wirtin Warum?

Wirt Mir hei e settige Huffe Heu am Bode, mi sött chehren und derna ytue. Es ma's my türi nid verlyde, dass eis am Schatte hocket!

Wirtin Ds Meitschi isch neue nid ganz zwäg.

Wirt Bim Aesse het men ihm hüt ömel nüt agseh. U wär ma ässe, dä ma o wärche. Es söll vüre cho, oder i will ihm Bei mache.

Wirtin Bänz, dänk doch o du gönntisch di versünge. Es ma ds Nasse nid erlyde.

Wirt Es isch lengschte nimme nass. Un es wär de afe wunderlig, wenn es Buremeitschi ds Nasse nümm möcht erlyde. Aber i will ere scho vürehälfe, der fule Blättere. (Will abgehen)

Ankenh. He he, Bänz!

Wirtin Wart, Bänz! I will der scho säge, was isch. Tue nume nid wüescht.

Wirt So red!

Wirtin Du weisch doch, dass üses Vreni so leidi Züpfe het, u so strubs churzes Haar. Es git ja nume so myggerigi Söistileni. U wäge däm isch es scho mängisch usglachet worde.

Wirt Aber was söll jetz das mit üsem Heu z tüe ha?

Wirtin Es het ihm äben öpper gseit, we me sech am

lengschte Tag tüej strähle, der ganz Tag, u ds Chürzische usmachi, so guet as es gang, de berchömm me ds schönschte länge, glatte Haar, wo me sech nume chönn danke. U hüt isch äbe der lengscht Tag u jetz strählt sech ds Meitschi. Das isch der ganz Handel, u du wirsch öppe nid wölle der Uflat mache un ihm dervor sy.

Wirt Jä so. - Wenn's das isch. Söll es si halt strähle. Dervor sy wott ihm nid.

Wirtin I will de no cho hälfe chehre.

Wirt So schick di! (Ab)

Fuhrmann I wett nume, i wüsst o so nes Mittel!

Ankenh. Wosch dyner Chrusle öppen o la züpfle?

Fuhrmann Nid wäg de Haar, - aber öppis gäge mys verflüehmerete Zangweh. Wüsst der mer nüt?

Wirtin Wäger nid.

Ankenh. Zangweh hesch?

Fuhrmann Aebe ja, - u de no wie. I cha afe bal nümme bysse.

Ankenh. Wenn's nume das isch, - i wüsst scho öppis.

Fuhrmann Isch wahr?

Ankenh. Wenn de no ne Schoppe zahlst, will der's scho säge.

Fuhrmann Das soll mi wäger nid reue. Bringit no nes Schöppli, Frou!

Wirtin Ja gärn. (Sie holt draussen den Wein)

Fuhrmann So säg jetz!

Ankenh. Jä nenei. So gleitig schiesse d Prüsse nid. Zersch muess i afe der Hals no chly salbe.

Wirtin So, da heit der eue Schoppe. Wettet der mer grad no zahle. I sött de am Bänz gah hälfe.

- Fuhrmann Wägemyne. - Da isch Gält.
- Wirtin Dankheiget! - U jetz lah nech alleini. Wenn öppis isch, rüefet halt em Vreni.
- Ankenh. Das wird is chuum sy Heuel wölle cho spienzle.
- Wirtin I giben ihm scho Kunzine. (Ab)
- Fuhrmann So, chumm, nimm e Schluck! - U nächhär verzell!
- Ankenh. Gsundheit! - Also, e Zang plaget di?
- Fuhrmann U de no wie. I ha scho gwärweiset, ob i dä wüesch Uflat söll usschrysse.
- Ankenh. Das miech i nid. - (Trinkt bedächtig)
- Fuhrmann Was de?
- Ankenh. Häb doch Geduld. Der Wy muess däich o probiert sy.
- Fuhrmann Eh ja, - Gsundheit.
- Ankenh. Oder - eh - reut er di öppe?
- Fuhrmann Sicher nid, aber U hulf jetz glych vürersch mache.
- Ankenh. So los jetz guet. - I ha's bis dato no niemere gseit. - Gang zum Brunne u nimm e Schluck Wasser.
- Fuhrmann Chalts Wasser?
- Ankenh. Heja! U derna lasch das Wasser wider use.
- Fuhrmann Aha.
- Ankenh. Derna nimmsch no einisch e Schluck, aber dä bhaltisch dinne. De gang i d Chuchi u nimm die Pfanne, wo der Wirt Suppe drin chochet ab em Fүүr. (Trinkt nochmals) Gsundheit! (Behält das Glas in der Hand)
- Fuhrmann Gsundheit! - U nächhär?
- Ankenh. Nächst hockisch sälber uf ds Fürloch bis der ds Wasser im Muul wott afa choche, - de lasch es use.

- Gsundheit! (Trinkt rasch den Rest, stellt das Glas ab)

Fuhrmann Gsundheit! -  
(Licht aus)

## DS ZÄHNERNÖTLI

- 1 Eh du, los einisch, wisch jetz wägem Sunndi - chunnsch jetz ou cho schyle?
- 2 Aeh nei, das ewige Schyle stinkt mer afe -
- 1 Jetz machsch aber Sprüüch!
- 2 Henu, so machen i halt Sprüüch!
- 1 Jä, hesch mit em Fredi öppe ou scho Krach?
- 2 Aech Mischt!
- 1 Gib's doch zue: da steckt öppis derhinger!
- 2 Bläch!
- 1 Het ihm's vilicht der Alt verbotte?
- 2 Quatsch: Myne het mir's verbotte!
- 1 Jetz chlemmsch! Wieso?
- 2 He däich wäg däm blöde Zähnernötli!
- 1 Was für nes Zähnernötli!
- 2 He däich das, wo-n-er mer letscht Samschtig zwüsche d Schy ynegchlemmt het!
- 1 U de?!
- 2 He was ächt: won i bi heicho, isch es äbe gäng no zwüsche de Lade inn gsy.
- 1 Jä, wär het der's de wieder derthäre ta?

- 2 Du hesch de würklech ke Fantasie!
- 1 Aber de hät's der doch bim Schyalege müessen userütsche, u du hättsch es gseh!
- 2 We se gar nie ha vonang gno!
- 1 I styge gäng weniger!
- 2 Tubeli! We's doch di ganz Zyt gschneit het u de isch Schlyfschüele grad so glatt wi schyle.
- 1 Jö, chasch danke!
- 2 U ersch no billiger!
- 1 Schlyfschuehfahre! Dasch doch e lahmi Sach! Da chasch ja nid emal übernachtete.

## GULDIGI SPRYSSE

*Trudi, die Frau; Fritz, der Mann mit dem "Sport"  
Polstersessel, Tischchen*

Trudi (sitzt, mit ihrem Kopfweh und mit dem Lesen einer illustrierten beschäftigt, föhngestimmt auf dem Sessel. - Mit einem abgründigen Seufzer legt sie das Blatt beiseite, greift nach einer Kopfweh-tablette und dem Wasserglas) Wääh! - Isch das schlächt! -- We nume der Fritz gly chäm! -- Oh, my Chopf!

Fritz (kommt rasch herein, in der Hand den "Sport") Tschau, Trudi! -- Weisch es scho?

Trudi Tschau!

Fritz Weisch was mer hei?

Trudi Ja, Föööhn!

Fritz Das cha sy! Aber i meine öppis anders ...

Trudi (matt) Was de?

Fritz Mir hei putzt!

Trudi Im Büro?

Fritz Jä was! Im Dame-Slalom!

Trudi Aha ...

Fritz Was aha? Stell der doch das emal vor: Mir hei die ganzi Wältelite gschlage. Mir hei Guld übercho!

Trudi Mir?

Fritz Ja mir! Da steit es schwarz uf wyss: Gold für die Schweiz!

Trudi Für die ganzi ... Jä wär zahlt de das?

Fritz Stürm doch nid! Du weisch doch genau, was i meine: Mir hei e Guldmedaille gwinne.

Trudi Oemel du nid!

Fritz Dir het der Föhn schynt's ordli uf ds Gmüet gschlage. - E Schwyzere het der Dameslalom gwinne!

Trudi Aha, du hesch drum geng gseit m i r ...

Fritz Alli andere het sie wyt hinder sech glah!

Trudi Wieviel de?

Fritz Wart schnäll! - I muess grad luege. -- Ja, da: Drei Zäntelsekunde. Stell der emal vor!

Trudi Wie lang isch das öppe?

Fritz Das chan i der nid genau zeige. Das isch o gar nid so wichtig. D Houptsach isch: Mir hei e Guldmedaille!

Trudi I ha gmeint s i e !

Fritz I hätt nid dänkt, dass mir dä Slalom würde gwinne!

Trudi Sie!

Fritz Sie oder mir, das chunnt dänk uf eis use. Was isch eigetlig mit dir los?

Trudi Mir hei Chopfweh!

Fritz Muesch halt e Tablette näh.

Trudi Mir hei scho dreie gno!

Fritz De hesch dänk nid die richtigi erwütscht. Es het doch da no i der Schublade, oder? (Er zieht die Schublade heraus und wühlt in den Schachteln) Herrgott, isch das es Dürenand! Aspirin - Bronchitin - Cibalgin - Dramamin - Ephedrin - Forsalgin - Helvetin - Ipedrin - Sigolin ...

Trudi Hör doch uf!

Fritz Jetz chöme no die uf "don": Saridon - Optalidon - Melabon - Pyramidon - Pertudoron ... I muess höre! Es wird mer sturm! (Setzt sich auf den Sessel)

Trudi Wosch es Treupel? (aufspringend)

Fritz M'm

Trudi Oder es Kontra-Schmärz?

Fritz Hör doch uf!

Trudi Aber villicht es Kafa, oder es Kefalgana, oder Sano-Föhn?

Fritz (schüttelt müde den Kopf) Es isch nid zum Gloube, was es älls git!

Trudi Es isch aber o nid zum Gloube, das isch zum Schlücke!

Fritz Wahrschynlech muess me drum gloube u schlücke!

Trudi Aber i gloube doch u ha glych geng Chopfweh!

Fritz Du Trudi - los -, i gloube, i heig dä Morge e Sprysse ytrappet. Wettisch hurti luege? (Zieht Schuh und Socken aus, Trudi holt eine Pinzette)

Trudi Klar! - Da isch sie! - M i r hei ne Sprysse! Wei mer sen ächt usenäh?

Fritz Frag doch nid so blöd!

Trudi Jää, mi weiss drum nie, ob es üs rächt isch, wenn üsi Frou das bsorget! Chumm, lieg jtz schön häre.

Fritz Ja, - aber wart! -- Pass uf - Nei, wart no! - Ouuu!  
Du tuesch mer weh! - Hör uf! - Nei, lah se lieber ...

Trudi Hüb di jetz nume mal chly still! (Unter den üblichen Verdrehungen, Schreien und Quallauten operiert sie an Fritzens Fuss herum) Hurra! Mir hei se! Mir hei e guete Tag hüt! Dä Morge e Guldmedaille u jtz e settigi mordio Sprysse!

Fritz Zeig, wie läng isch sie?

Trudi Scho furt! Oeppe drei Zähtelmmillimeter! Aber d Houpt-sach isch: mir hei se!

Fritz Säg doch nid geng: mir!

Trudi Aber warum jtz nid! Es stimmt nämlech.

Fritz Was stimmt?

Trudi E Schwyzere wo ne Guldmedaille gwinnt isch doch genau so ne vaterländischi Heldenfigur, wie jede Schwyzer, wo sech vo der Frou muess e Sprysse lah usezieh.

Fritz Jää, wieso?

Trudi Es git beidnen Orte es Theater!

Fritz Aber di Rennfahere isch de wenigstents mit offene Arme empfangen worde.

Trudi U de du?

Fritz Mit dym Chopfweh!

Trudi O du Arme!

Fritz O m i r Arme, hesch wölle säge!

Trudi Jtz han i wäg dyr Sprysse ...

Fritz ... ü s e r Sprysse ...

Trudi ... ü s e s Chopfweh ganz vergässe.

Fritz U der Föhn!

Trudi (auf den Sessel sinkend) Oh m y Föhn!



Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur  
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen  
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH  
im Bahnhof  
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)

Web: [www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch)